

+++ TLLR informiert +++

1. Kalenderwoche 2019

Grobfutter oder Fasermixe in der Schweinehaltung

Katrin Rau

Grobfutter in der Schweinehaltung wurde bis zum Jahr 2006 nur vereinzelt als Einstreumaterial oder in der individuellen Tierhaltung genutzt. In den letzten 10 Jahren verfestigten sich Ideen zur Verbesserung der Tierhaltungsbedingungen, die weitestgehend aus dem nicht landwirtschaftlichen Bereich stammen. Heute wird versucht, durch gezielten Einsatz von organischem Beschäftigungsmaterial ökonomische, biologische und ökologische Faktoren zu vereinbaren. Die Ernte und Verarbeitung solcher Futterarten ist teuer, die Lagerung aufwändig, die Logistik zum Einbringen in den Stall sowie die Entsorgung kompliziert. Die heutigen Haltungssysteme in der Schweinehaltung, insbesondere die Gülletechnik, sind zum großen Teil nicht auf den Einsatz von Grobfutter ausgerichtet. Untersuchungen zu diesem Thema sind mehrfach diskutiert und veröffentlicht. Was bisher fehlt, ist eine praxistaugliche Technologie, die eine automatisierte Verabreichung von Grobfutter möglich macht. Die Vorlage per Hand über Schubkarre/Eimer ist in keiner Haltungsform auf Dauer zu erbringen. Auch die Lagerung verlangt bestimmte Voraussetzungen aufgrund der hohen Qualitätsansprüche an diese Futtermittel. Mykotoxine, Keime, Bakterien aber auch Spuren von Tieren in Form von Kot oder toten Kleintieren sind bei der Gabe von Heu und Stroh immer wieder ein Thema, nicht nur in Herden mit Hochgesundheitsstatus. Ein optimaler Seuchenschutz ist schwer zu gewährleisten.

Genauso problematisch ist die Entsorgung von Grobfutter, die Gülletechnik verstopft. Heu, Stroh und ähnliches fallen durch die Roste bzw. bilden in Verbindung mit Kot ein Gemisch, das die Spalten verklebt. Dadurch ist die Reinhaltung der Bucht nicht mehr gewährleistet und die positiven Effekte des Vollspaltenbodens dahin. Das Reinigen der Güllekanäle ist äußerst kompliziert, da auch hier Verstopfungen durch Grobfutter-Gülle-Gemische entstehen. Der damit verbundene Arbeitsaufwand ist nicht zu leisten.

Deshalb wird nach Alternativen gesucht. Neben sogenannten Presslingen wird aktuell pelletiertes Faserfutter favorisiert. Dieses könnte in Silos gelagert, über Futterketten transportiert und in separate Dosiereinrichtungen den Schweinen angeboten werden. Die Vorteile sind das permanente Vorhandensein von faserhaltigen Futtermitteln. Dabei gibt es bereits Untersuchungen, welche Pellets für die Schweinehaltung am besten geeignet sind. Es werden Stroh-, Luzernepellets sowie Grascobs u.a. angeboten. Der Preis für diese Futtermittel liegt zwischen 25 und 40 €/dt. Aber auch hier fehlt, ähnlich wie beim Grobfuttereinsatz, eine preiswerte praxistaugliche Technologie. Anzustreben sind Silos mit Futterketten und entsprechenden Automaten, die eventuell Zeit gesteuert Fasermixe in Form von Pellets zur Verfügung stellen. In der Literatur wird von solchen Systemen berichtet, auf der EUROTIER Hannover 2018 wurden nun vereinzelt Verfahren präsentiert. Problematisch ist im Moment neben dem Preis dieser Technik die fehlende Planungssicherheit für die Schweinehalter. Zu Bedenken ist weiterhin, dass ein zusätzlicher Automat in der Bucht das Platzangebot pro Tier minimiert. Hier ist noch Entwicklungsarbeit nötig.